

Städtische Knaben-Handarbeitschule in Bonn.

Der Unterricht in Knabenhandarbeit, der in Bonn im Januar 1890 eingerichtet wurde, ist nach dem Bericht der dortigen Handelskammer im Jahre 1893 in 3 Abtheilungen mit gutem Erfolge fortgesetzt worden und zwar in Papparbeit, in Holz-(Kerb-)Schnitzerei und in Hobelbank-Arbeiten. An dem Unterricht in Papparbeit nahmen 20 Schüler, an demjenigen im Kerbschnitt 18 Knaben und an demjenigen in Hobelbank- und anderen kleinen Holzarbeiten 12 Schüler Theil. In der Abtheilung für Hobelbankarbeit, sowie in der für Kerbschnitt zeichneten sich besonders diejenigen Knaben aus, die bereits den Kursus in Papparbeit vollendet hatten. Der Besuch in allen drei Abtheilungen war regelmäßig, so daß Zweck und Ziel des Unterrichts durch die Lust und Liebe, mit der die Knaben arbeiteten, vollständig erreicht, insbesondere aber auch der erzieherische Einfluß des Unterrichts bei den einzelnen Schülern wahrgenommen wurde. An der Anstalt unterrichteten drei Volksschullehrer im Nebenamte. Zwei von diesen erlernten in Köln in 2 Kursen die Papparbeit und die Kerbschnitzerei. Der dritte Lehrer machte ebenfalls in Köln den Kursus für Papparbeit mit und besuchte dann zweimal für Rechnung der Stadt die Lehrer-Bildungs-Anstalt für Knaben-Handarbeit in Leipzig, wo er die Befähigung zum Ertheilen des Unterrichts in Papp-, Hobelbank- und Metallarbeit erlangte. Die Kosten der Knaben-Handarbeitschule, bestehend in den Gehältern der Lehrer sowie in den Auslagen für kleinere Anschaffungen, bezifferten sich auf: 1 060 Mark im Jahre 1891/92, auf 1 033 Mark im Jahre 1892/93 und auf 1 070 Mark im Jahre 1893/94.

Sozialpolitisches.

Präsident Bödiker über die Arbeiterversicherung.

Eine bedeutsame Rede hat auf dem Internationalen Kongreß für Arbeiterversicherung in Mailand der Präsident des deutschen Versicherungsamtes Herr Dr. Bödiker gehalten; nach einem Berichte der „Köln. Volksztg.“ war ihr Gedankengang folgender: Gern habe man die Pilgerfahrt in dieses Land alter Kultur, die von hier aus ihren Weg nach dem übrigen Europa genommen habe, angetreten, um an einer eminenten Kulturarbeit mit thätig zu sein. Er beglückwünsche die Stadt und das Land, das auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaften bahnbrechend war, das dem modernen Verkehrs-, Handels- und Wechselrecht die Formen gab und auf dem Felde der höchsten Kunst- und Gewerbe-Thätigkeit jahrhundertlang unübertroffen dastand, zu dem Entschlusse, die alle Welt bewegende Frage der Arbeiterversicherung auf seine Fahne zu schreiben. Wenn man die Ausbreitung und Ausartung verderblicher Lehren hindern wolle, müsse man dem, was Richtiges in ihnen sei, zum Siege verhelfen, den guten Kern herauschälen, das Andere bekämpfen oder absterben lassen. Deutschland habe auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge diesen Weg muthig betreten, so daß jetzt bereits, wo anderswo noch immer berathen und überlegt würde, werktätlich durchschnittlich eine Million Franks für die Arbeiter aufgebracht würde. Wer schwimmen lernen wolle, müsse ins Wasser gehen. Die anwesenden Deutschen seien gern bereit, auf Grund ihrer Uebung und Erfahrung nähere Unterweisung zu geben, man möge nur getrost folgen und ans Werk gehen. Er hoffe fest, daß die Arbeiterversicherung sich verallgemeinern werde und zum Wohle des Ganzen und zum Besten der Arbeiter, die unsere Brüder sind.

Jugend- und Volksspiele.

Am 6. und 7. Oktober waren in Leipzig der Vorstand vom Deutschen Zentralausschuß für Jugend- und Volksspiele und der technische Ausschuß desselben versammelt. Es wurde beschlossen, eine kurz gehaltene Schrift unter dem Titel „Allgemein unterrichtende Mittheilungen“ herauszugeben, um jeden neu in die Bewegung Eintretenden mit den leitenden Gedanken bekannt zu machen. Dann wurde beschlossen, Wanderredner für die Bewegung wirken zu lassen. Auch im Jahre 1895 sollen wiederum kostenfreie Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen eingerichtet werden. Als solche Orte wurden vorerst in Aussicht genommen: Berlin, Braunschweig, Breslau, Frankfurt a. M., Barmen, Bonn, Görlitz, Hadersleben, Karlsruhe, Königsberg i. Pr., Magdeburg, München, Osnabrück, Posen, Rendsburg und Stuttgart. Nachdem die Termine dieser Kurse festgestellt sein werden, soll die Veröffentlichung in der Presse und bei den Behörden folgen. Die Ausgaben des Zentralausschusses beliefen sich 1894 bis jetzt auf etwa 5 200 Mark. Sodann trat der Vorstand angesichts des guten Ergebnisses seines Vorgehens bei der Berliner Universität 1894 in eine eingehende Berathung der Frage, wie die deutsche Studentenschaft allgemein zur Mitarbeit an der vaterländischen Aufgabe des Zentralausschusses zu gewinnen sei? Der Plan wurde im Einzelnen festgestellt. Weiter folgte die Besprechung der Ausschreibung einer Preisfrage: „Wie

sind die öffentlichen Feste des deutschen Volkes zeitgemäß zu reformiren und zu wahren Volksfesten zu gestalten?“ Die Ausschreibung wurde beschlossen, die näheren Bedingungen sollen nach vorheriger Berathung mit dem Zentralausschuß demnächst veröffentlicht werden. Zum Ort der nächsten Sitzung des Zentralausschusses, verbunden mit öffentlicher Versammlung im Juni nächsten Jahres wurde Magdeburg bestimmt.

Bonner gemeinnützige Aktien-Baugesellschaft.

In Bonn besteht eine gemeinnützige Aktien-Baugesellschaft, die auf eine gedeihliche Thätigkeit im Jahre 1893 zurückblicken kann. Nach dem Jahresbericht der Gesellschaft waren im Jahre 1893 sämtliche Wohnungen stets vermietet, mit Ausnahme einer einzigen, die vorübergehend leer stand. Mieth-Rückstände kamen nicht vor. Die Einnahmen für Miethen betragen 17 111 Mark, die Ausgaben für Steuern und Erneuerungen an den Gebäuden 4 680 Mark. Verkauft wurden im Berichtsjahre drei Häuser, und zwar je eins für 12 600 Mark (bei 1 200 Mark Anzahlung), für 12 500 Mark (bei 1 500 Mark Anzahlung) und für 12 300 Mark (bei 1 500 Mark Anzahlung). Verhandlungen schweben zur Zeit wegen Verkaufes eines Hauses zu 24 000 Mark (bei 2 000 Mark Anzahlung) und eines solchen zu 15 000 Mark (bei 2 000 Mark Anzahlung). Der Werth der Grundstücke der Gesellschaft belief sich Ende des Jahres auf 336 103 Mark. Das Aktienkapital beträgt 300 000 Mark, die Hypothekenschulden 72 000 Mark, während an Rücklagen 29 100 Mark vorhanden sind. Der Geschäftsgewinn für das Jahr 1893 belief sich auf 8 135 Mark (gegen 8 422 Mark im Vorjahre), sodaß eine Dividende von 3 v. H., wie im Vorjahre, auf das thatsächlich eingezahlte Aktienkapital von 263 700 Mark vertheilt werden konnte.

Statistisches.

Bewegung der Bevölkerung des preussischen Staates im Jahre 1893.

Nach den vom königlichen statistischen Bureau mitgetheilten Zahlen betrug im Jahre 1893 in Preußen die Zahl der Geburten überhaupt 1 195 273 gegen 1 143 904 im Jahre 1892 und 1 177 209 im Jahre 1891. Darunter waren 615 024 Knaben und 580 269 Mädchen. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug 1 156 250, darunter 87 998 unehelich Geborene. Todtgeborene waren 39 043, darunter 34 949 ehelich und 4 094 unehelich Geborene.

Eheschließungen fanden im Jahre 1893 248 348 statt gegen 245 447 im Jahre 1892 und 245 906 im Jahre 1891. Darunter waren Ehen von Geschwisterkindern 1 262, von Oheim und Nichte 85, von Nefte und Tante 18. Gestorben sind im Jahre 1893 785 520 Personen (einschließlich der 39 043 Todtgeborenen) gegen 752 055 im Jahre 1892 und 728 463 im Jahre 1891. Unter den Gestorbenen waren 407 650 männlichen und 377 870 weiblichen Geschlechts.

Das Offizierkorps des Beurlaubtenstandes.

Nach der soeben erschienenen „Anciennetätsliste der sämtlichen Offiziere des Beurlaubtenstandes des deutschen Reichsheeres“ zählte das letztere am 15. August 1894: 3 Majors, 467 Hauptleute und Rittmeister, 1 946 Premier- und 8 139 Sekondlieutenants, zusammen 10 555 Offiziere der Reserve, und 1 Oberst, 3 Oberstlieutenants, 23 Majors, 1 673 Hauptleute und Rittmeister, 4 577 Premier- und 3 976 Sekondlieutenants, zusammen 10 242 Offiziere der Landwehr. Es ergibt dies für das deutsche Reichsheer insgesammt 20 797 Offiziere des Beurlaubtenstandes, während das stehende Heer zirka 21 100 Offiziere zählt.

Personalien.

Der Regierungs-Assessor Dr. jur. Anschütz zu Wittenberg ist der königlichen Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Regierungs-Assessor Schütze zu Flensburg ist der königlichen Regierung zu Koblenz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der neuernannte Regierungs-Assessor Freiherr von Lettau ist bis auf Weiteres dem Landrathe des Kreises Lyck, Reg.-Bez. Gumbinnen, zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugetheilt worden.

Der neuernannte Regierungs-Assessor Trüstedt ist bis auf Weiteres dem Landrathe des Kreises Berent, Reg.-Bez. Danzig, zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugetheilt worden.